

XXX.000 EURO

WOHN-EXPERIMENT ÜBER DEN DÄCHERN VON BERLIN

Ein Kunst-Haus als extremes Low-Cost-Projekt

Planung: heberle.mayer architekten, Berlin

Ein Haus mit Spitzdach in der Siedlung am Stadtrand – das war nicht der Traum, den Vera Tollmann und Christian von Borries hatten. Als Künstler und Kreative wollten sie vielmehr eine temporäre Behausung für ihre Kunst und ihr Leben finden, die den mal schnellen, mal eher gemütlichen, aber immer lebendigen Puls von Berlin ins eigene Umfeld transferierte. Die äußere Form wie auch die Ausgestaltung der Architektur durften gerne abseits des Gewohnten liegen – was bei der Betrachtung des fertigen Projekts ohne Zweifel gelungen ist.

DAS HAUS AUF DEM HAUS

Der Platzmangel in großstädtischen Bereichen, wo selbst Restgrundstücke und Baulücken kaum zu finden sind, treibt wie auch in diesem Fall eine zunehmend größere Anzahl von Bauherren und Architekten im wahrsten Sinne auf die Dächer. Die Architekten Martin Heberle und Christof Mayer hatten aber ebenso wenig wie ihre Auftraggeber die Absicht, auf den als Bauplatz auserkorenen, um 1900 errichteten Gewerbebau mit Klinkerfassade eines der üblichen Luxus-Penthouses aufzustocken. Der Gedanke war vielmehr, auf einem Teil des insgesamt 283 Quadratmeter großen Flachdachs eine in Form, Materialität und Anmutung außergewöhnliche, aber bewusst im Geiste der Arte Povera und des bewussten Weniger verortete Behausung zu kreieren, die aber durchaus einen hohen Aufenthaltswert besitzen sollte.

ANLEIHEN BEIM GEWÄCHSHAUSBAU UND ANDERE SPAR-REZEPTE

Auf der Suche nach einem wunschgemäß transluzenten und gleichzeitig günstigen Material für Tragwerk und Fassaden fiel die Wahl schließlich auf Porenbeton und ein dem Gewächshausbau entlehntes Stahlskelett mit Füllungen aus doppelwandigen Polycarbonat-Stegplatten. Diese lichtdurchlässige, aber bei Tag nicht völlig durchsichtige Fassade aus Kunststoff besitzt einen dämmenden Luftzwischenraum. Im Dachbereich fand eine doppelwandige, pneumatisch »aufgeblasene« Folie Verwendung, für die

Links: Das ist ein Blindtext Heizsystem durch optimale passive Solarenergienutzung mittels Gebäudeorientierung und Fassade

Links: Das ist ein Blindtext Heizsystem durch optimale passive Solarenergienutzung mittels Gebäudeorientierung und Fassade





Oben: Das ist ein Blindtext
Heizsystem durch optimale
passive Solarenergienutzung
mittels Gebäudeorientierung
und Fassade



eine Abweichung von der Berliner Bauordnung erwirkt werden konnte. Mit dieser unschlagbar einfachen und günstigen Konstruktion, die letztlich Quadratmeterpreise von um 500,00 Euro zu verwirklichen half, wird eine Nutzung in der warmen Jahreszeit ebenso möglich wie in den Monaten des Übergangs. Tagsüber bildet der Bau trotz der außergewöhnlichen Architektur einen doch sehr unauffälligen Übergang zwischen Bestandsbau und Himmel, bei Nacht avanciert das Haus zum Leuchtkörper. Aufgrund der vorhandenen massiven Wände aus Porenbeton, der aufgrund seines günstigen Preises, seines geringen Gewichts und seiner leichten Verarbeitbarkeit ausgesucht worden war, der in Leichtbauweise eingezogenen Trennwände und der entsprechenden Grundrissplanung gibt es aber ausreichend Rückzugsbereiche, die den Blicken der Stadt auch nachts entzogen sind. Ein weiterer Kostenvorteil des Konzepts bestand darin, dass bereits Versorgungsleitungen für Strom, Gas und Wasser vorhanden waren, die lediglich durch die bei den Arbeiten freigelegte Stahlbetondecke des Bestandsbaus hindurch verlängert werden mussten.

SPANNUNGSMOMENTE NAH AM HIMMEL

Von der Gesamt-Dachfläche ist mit 96 Quadratmetern etwa ein Drittel überbaut worden, insgesamt steht eine Wohnnutzfläche von 134 Quadratmetern zur Verfügung – dies entspricht der eines Einfamilienhauses für eine vierköpfige Familie! Das heißt letztlich, dass das extreme Low-Cost-Konzept das loftartige Wohnen erst ermöglichte. Vor dem Kunst-Haus bildet eine mehrstufige Terrasse den Auftakt, die aufschiebbarer Polycarbonat-Türen öffnet den Blick in einen Raumzusammenhang, der in seiner Wirkung von den transluzenten Wänden, der intensiven Belichtung und der offenen inneren Organisation sowie den verschiedenen Niveaus profitiert. Während sich der Atelier- beziehungsweise Aufenthaltsbereich mit der wunderbaren Marmor-Kaminecke exponiert und offen zeigt, sind die eingetiefte Koch/Ess-Zone und die Musik-Empore deutlich intimer gedacht. Eine auf Rollen gelagerte und somit nach Wunsch verschiebbare Aluminiumleiter fungiert als Verbindungstreppe zum oberen Geschoss.

Was durchaus auch als gelungener Selbstversuch in Sachen Bescheidenheit und Sparsamkeit interpretiert werden könnte, ist ein wahrhaft kreativer Ort für das Kunstschaffen und die Kontemplation geworden.

Links: Das ist ein Blindtext Heizsystem durch optimale passive Solarenergienutzung mittels Gebäudeorientierung und Fassade



Links: Das ist ein Blindtext Heizsystem durch optimale passive Solarenergienutzung mittels Gebäudeorientierung und Fassade

Links: Das ist ein Blindtext Heizsystem durch optimale passive Solarenergienutzung mittels Gebäudeorientierung und Fassade



Links: Das ist ein Blindtext Heizsystem durch optimale passive Solarenergienutzung mittels Gebäudeorientierung und Fassade

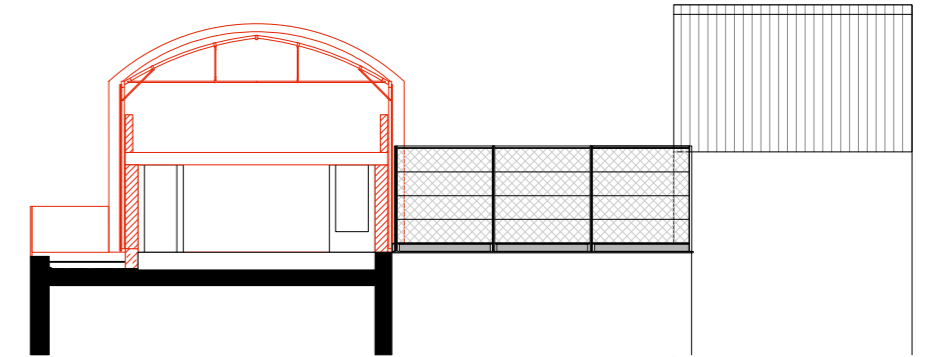
Unten links: Das ist ein Blindtext Heizsystem durch optimale passive Solarenergienutzung mittels Gebäudeorientierung und Fassade

Unten rechts: Das ist ein Blindtext Heizsystem durch optimale passive Solarenergienutzung mittels Gebäudeorientierung und Fassade

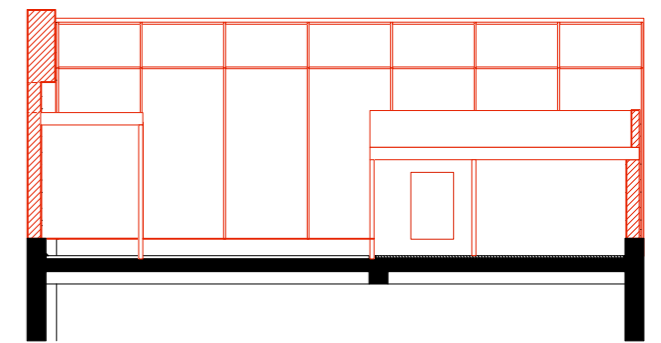


BAUDATEN

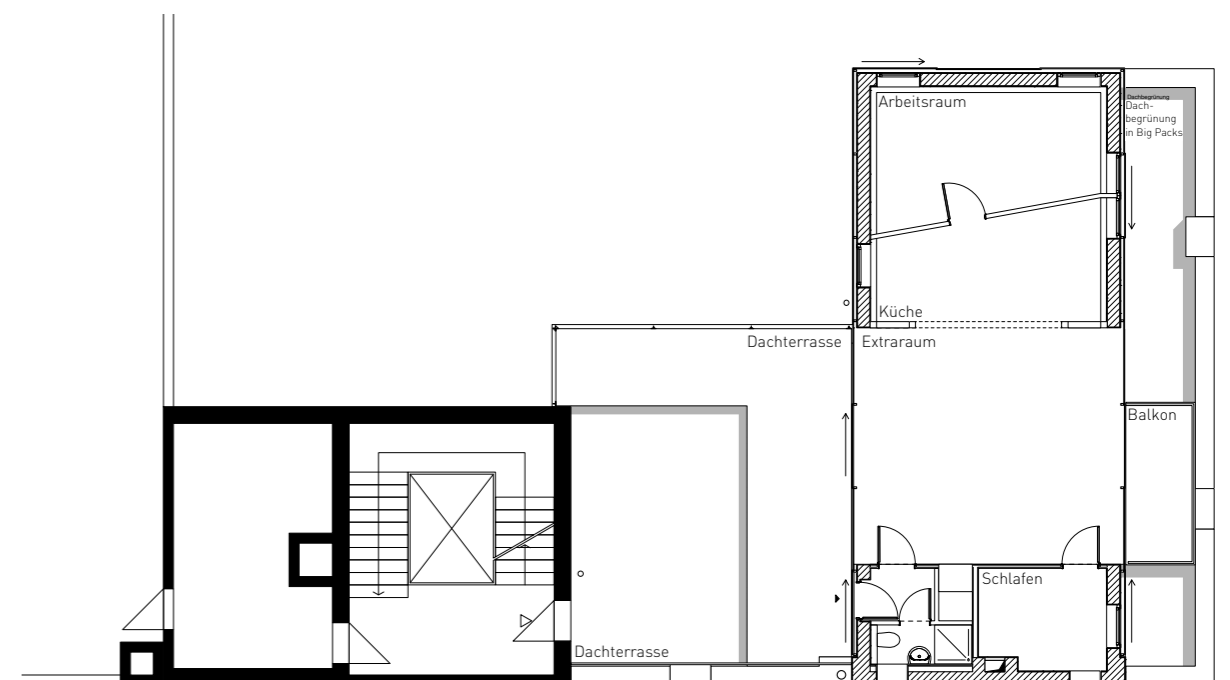
Standort: Berlin
 Bauzeitraum: 2009
 Grundstücksgröße/Dachfläche: ca. 283 m²
 Wohn- und Nutzfläche: ca. 134 m² zuzüglich ca. XXXX m² Terrasse
 Bruttorauminhalt (BRI): ca. XXXX m³
 Gesamtkosten brutto (inklusive Honorare, Nebenkosten und Steuern): ca. XXXX Euro
 Kosten senkende Faktoren: Sorgfältige Planung, Begleitung und Kontrolle der Bauabläufe, sehr günstige und Arbeitszeit sparende Konstruktion (Porenbeton / Stahl / Polycarbonat / Folie), kompakter Baukörper, größtenteils offener Raumzusammenhang mit wenigen Innenwänden und -türen, extrem günstige Materialien und Produkte bei m Innenausbau (z. B. Aluleiter als Treppe), Verzicht auf automatisierte Lösungen (z. B. kein BUS-System), sparsame Sanitär- und Elektroplanung, besonders kurze Leitungswege durch Nutzung der bestehenden Leitungen, Nutzung der vorhandenen Heizzentrale
 Heizenergiebedarf/Jahr (nach EnEV XXXX): ca. XXXXX kWh/m² (KfW-60-Haus)



Schnitt B



Schnitt A



Grundriss